



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

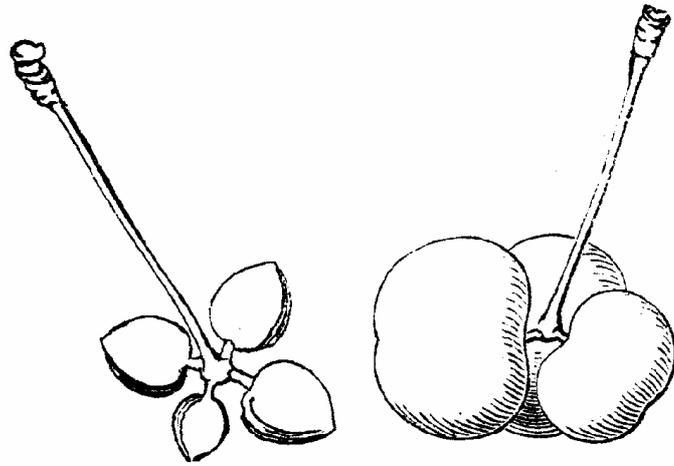
Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Bouquetamarelle. *† 3. W. d. R.=3.

Heimath und Vorkommen: wengleich diese Frucht, deren Herkunft nicht mehr bekant ist, an sich von etwas untergeordnetem Werthe ist, so hat sie sich doch weit verbreitet durch die Eigenthümlichkeit, daß, während in der Mehrzahl, wie bei andern Kirschen, nur je 1 Frucht an demselben Stiele sitzt, doch häufig auch 2, 3—4 Früchte an demselben Stiele (nicht gemeinschaftlichen Stielabsatze wie bei anderen Süßweichseln) sitzen, deren Zahl an alten Bäumen selbst bis zu 12 steigen soll. Abbildungen dieser Frucht sind gewöhnlich dadurch falsch, daß die Früchte alle in gleicher Größe und oft ziemlich hoch herauf, wie Kanonenkugeln um den Stiel herum sitzen, während die verschiedenen Früchte, wie obige Figur zeigt, allemal nur an der Basis des gemeinschaftlichen Stieles stehen, der hier in mehrere ganz kurze Abtheilungen sich theilt, auf welchen die verschiedenen Früchte und deren Steine befestigt sind. Die mehreren Früchte an demselben Stiele entstehen dadurch, daß dieselbe Blüthe mehrere Stempel und Fruchtknoten auf derselben Stielbasis hat, von denen dann öfter mehrere sitzen bleiben, selten aber sich alle vollkommen entwickeln. Die Sorte verdient immerhin Anpflanzung, nicht blos wegen früher Reife und unermüdlcher reicher Tragbarkeit, sondern namentlich weil der Pomologe an dieser nie zu verkennenden Frucht einen sichern Anhalt hat, nach ihrer Reifezeit rückwärts und vorwärts die Reifezeit ihm noch nicht sicher bekannter Kirschenarten abzumessen.

Literatur und Synonyme: Fruchtseß S. 621 Bouquetamarelle; Dittrich S. 164. Schon Duhamel S. 132 Nr. 8 Taf. 6 hat sie unter der Benennung

Cerisier à bouquet deutlich beschrieben, doch in der Abbildung obgedachten Fehler gemacht, den andere ihm nachmachten. Vermieden ist dieser Fehler D.D.Cab., Neue Aufl. 3. Sect., 2. Lief.; doch ist die Frucht da allzu klein und zu dunkel dargestellt. Knoop II. S. 41 T. 11 hat sie unter dem Namen Traubenamarelle; Christ führt sie wiederholt in seinen verschiedenen Schriften auf als Bouquetkirsche, Träubelkirsche, Heckkirsche, in den spätern Schriften Traubenamarelle; L.D.G. VII. S. 372 Bouquetkirsche und XXI. Taf. 11 eine Abbildung; Pomona Austriaea Taf. 13; Salzmann S. 46 als Trochkirsche. In der Pariser Nationalbaumschule führte sie nach Feuille du Cultivat. S. 149 den Namen Cerise à bouquet, bei Knoop Tros Kers; man nannte sie auch noch Biellings Amarelle und bei Diez an der Lahn hat sie den Namen Klüftchenkirsche. Der Londoner Catalog hat sie Nr. 27 als Cluster, mit den Synonymen Cerise à bouquet, Chevreuse, Cerisier à trochet, Commune à trochet, Très fertile, Traubenamarelle, Bouquet Amarelle, Heckkirsche, Büschelkirsche, Buschweichsel, Flandrische Weichsel; so auch Downing S. 194. — Die Bouquet-Weichsel (Truchseß S. 519), die in der Pariser Nationalbaumschule auch Cerise à bouquet genannt worden, darf nicht mit Obiger verwechselt werden. Auch die Straußweichsel nennt die Pomona Franconica Cerise à trochet, Träubelkirsche und über die falsche der Bouquetamarelle ganz ähnliche Abbildung der Frucht Taf. 19 bemerkt Truchseß S. 503, daß Mayer das Falsche der Abbildung eingestand. — Etwas Aehnliches mit der Bouquetamarelle hat die Gedoppelte Amarelle mit halbgefüllter Blüthe (Truchseß S. 646), die aber nie mehr als 2 Früchte, also Zwillingfrüchte an demselben Stiele unten ansetzt, die wie zusammengewachsen sich darstellen. Diese hat Mayer nach der gefüllten Blüthe in der Pomon. Franco. T. 20 abbilden wollen (Truchseß S. 648), hat aber wirklich eine verfehlte Abbildung von der Obigen geliefert, wie er auch im Texte S. 38 die Namen Heckkirsche, Büschelkirsche, Bouquetkirsche, Buschweichsel, Flandrische Weichsel hat, die nur Obiger zukommen, mit welchen Benennungen er auch an Truchseß die Gedoppelte Amarelle mit halbgefüllter Blüthe sandte. Sind solche Fehler bei kenntlichen Früchten vorgekommen, welche mögen in älteren Werken bei leichter zu verwechselnden Früchten sich finden! Mag uns das lehren, Truchseß System festzuhalten und sein Werk zu ehren!

Gestalt: Größe mittelmäßig; am Stiele ist die Frucht stark, am Stempel-
punkte ziemlich abgestumpft, oft fast gerundet. An den Seiten ist sie nur wenig
breitgedrückt, fast rund, auf der Rückenseite meist schwach gefurcht. Der Stempel-
punkt sitzt in schönem Grübchen. Die vollständig ausgebildete einzelne Frucht gleicht
ziemlich der Königlichen Amarelle.

Stiel: 1 bis 1½" lang, verhältnißmäßig stark, gerade, grün, selten etwas
geröthet, sitzt in schöner, etwas flacher Höhlung.

Die Farbe der glänzenden Haut bei voller Reife ziemlich dunkelroth, früher
Glas-kirschenroth.

Das Fleisch ist bei voller Reife matt röthlich und der Saft ein Weniges ge-
färbt. Der Geschmack zeigt in voller Reife eine milde, angenehme Säure. Die
Frucht kann lange am Baume hängen.

Der Stein ist klein gerundet, und löset sich gut vom Fleische ab.

Reifzeit und Nutzung: reift in der 3. Woche der Kirschenzeit. Ist be-
sonders im Haushalte brauchbar.

Der Baum wächst gut und ist sehr fruchtbar. Nach Truchseß bedarf er eine
schattige Lage, wenn er viele wohl-schmeckende und große Früchte tragen soll, was
er dann mit manchen Schattenkirschen gemein hätte, und was seinen Anbau für
schattige Lage empfehle.